

Eine neue Ära hat begonnen

KULTUR Nach 21 Jahren legt der Vorsitzende des Musikvereins Thurnau, Walter Hofmann, sein Amt nieder. Neu an der Spitze der Musiker steht nun Martin Koslowsky.

VON UNSERER MITARBEITERIN SONJA ADAM

Thurnau – Als Walter Hofmann im April 1992 zum Vorsitzenden des Musikvereins Thurnau gewählt wurde, war er gerade einmal 31 Jahre alt. Er hat Akzente gesetzt – vor allem die Belange der Jugend lagen ihm immer am Herzen.

Unter seiner Leitung konnte 2003 eine Bläserklasse eingeführt werden – eine Initiative, die von Erfolg gekrönt war. Denn die ersten Absolventen der Bläserklasse sind jetzt schon seit zehn Jahren Mitglieder im Musikverein Thurnau.

Sozusagen als letzte Amtshandlung konnte der scheidende Vorsitzende mit Fabian Einwag, Tobias Hahn, Dominique Mönch und Alexander Sack treue Musiker auszeichnen. „Wir haben das Jugendorchester, wir haben die Bläserklasse, wir haben die Früherziehung und die Blockflötenkinder, was uns noch fehlt, ist ein Angebot für alle Acht- bis Zehnjährigen. Und das wollen wir dann ab nächstem Jahr verwirklichen“, zog Hofmann Bilanz.

Dann soll das „Wir machen Musik“-Projekt in der Schule starten. Dabei sollen Erst- und Zweitklässler die Möglichkeit bekommen, mit einem Instrument ihrer Wahl anzufangen. „Ich habe mein Ziel erreicht, ich kann ein gut bestelltes Feld übergeben“, sagt Hofmann.

Durchschnittsalter 18 Jahre

Tatsächlich ist der Musikverein von 233 Mitgliedern im Jahr 1993 auf 352 Mitglieder angewachsen. Davon machen 104 aktiv Musik. Das Durchschnittsalter der Aktiven beträgt gerade einmal 18 Jahre, das Durchschnittsalter des Vereins 38.

„Ich habe die Hoffnung, dass das Feld von vielen Händen weiter gepflegt wird“, so der scheidende Vorsitzende, der hofft, dass das Maiblasen, das Herbstkonzert, der Vorspielnachmittag, das Schlosskonzert, die

Weihnachtskonzerte, der Böhmisches Abend und das traditionelle Spielen beim Bierfest und bei der Abholung des Schützenkönigs fortgeführt werden.

All das versucht der neue Mann an der Spitze des Musikvereins Thurnau: Es ist Martin Koslowsky, 48 Jahre alt, selbstständiger Handelsvertreter und Hobbyfotograf. „Ich kann keine einzige Note spielen, ich kann auch kein Musikinstrument, und ich höre Musik jeder Couleur – BAP, Coldplay, Genesis –, aber was ich machen kann, ist mit Sponsoren reden, ich kann mich bei den organisatorischen Dingen engagieren“, versprach der neue Vorsitzende.

„Hervorragende Jugendarbeit“

Den Bezug zum Musikverein hat er durch seine beiden Kinder. Denn Sohn Lukas (15) spielt Trompete, seine Tochter Lena (12) Klarinette. „Ich möchte die hervorragende Jugendarbeit, die im Verein begonnen wurde, fortführen. Denn ich finde den Musikverein wichtig“, sagte Martin Koslowsky bei seinem Amtsantritt.

Eine Mammutaufgabe für den neuen Mann an der Spitze hatte Dirigent Heimo Bierwirth in seinem Bericht anklingen lassen. So zeigte sich der Dirigent mit dem Engagement der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen äußerst zufrieden. Er will in diesem Jahr bei einem Wertungsspiel antreten. Und er will den Bereich der konzertanten Blasmusik in jedem Fall weiterverfolgen. „Ich will ein Xylophon anschaffen“, so Bierwirth.

Der große Wunsch des Dirigenten ist aber ein Zentrum für den Musikverein. „Wir proben in der Schule, das ist schön, aber wir haben kein Zentrum, wo wir daheim sind. Wir haben kein Musikerheim“, betonte der Dirigent.

Bürgermeister Dietmar Hofmann brachte die Zehntscheune ins Gespräch. Doch der Umbau der Scheune, die dann vielleicht



Martin Koslowsky ist der neue Mann an der Spitze des Musikvereins: „Ich kann keine Noten und ich spiele keine Musikinstrument, aber ich kann mit Sponsoren reden und dem Verein bei organisatorischen Dingen helfen“, ist Koslowsky guter Dinge, dass er ein guter Vorsitzender ist. Fotos: Sonja Adam



Ehrung für Treue zum Verein: Norbert Lawatsch, Rudolf Eschenbacher, Anja Meisel, Alfred Meisel, Irene Ebert, Barbara Gebelein, der Vorsitzende des Musikvereins, Walter Hofmann, und Gunda Köhler-Brockmann (von links).

auch für die Volkshochschule nutzbar sein könnte, kostet zwischen zwei und drei Millionen Euro. „Wir haben das Projekt noch nicht aufgegeben, vielleicht lässt sich irgendwann einmal etwas mit EU-Fördermitteln machen. Aber das ist eine Vision“, sagte der Thurnauer Bürgermeister.

Hofmann unterstrich bei der Hauptversammlung die Bedeutung des Musikvereins Thurnau und dankte dem scheidenden

Vorsitzenden. Bei der Hauptversammlung zeichnete der Kreisvorsitzende des Nordbayerischen Musikbundes, Heinrich Rammig, Katrin Männche (Querflöte) und Eva Hofmann (Posaune) für 20 Jahre Aktivenzeit aus.

Fabian Einwag, Tobias Hahn, Dominique Mönch und Alexander Sack sind seit zehn Jahren musikbegeistert.

Und bei den passiven Mitgliedern wurde Rudi Eschenbacher

für ein halbes Jahrhundert Treue zum Verein geehrt, für 25 Jahre Anja und Alfred Meisel, Barbara Gebelein, Gunda Köhler-Brockmann, Irene Ebert und Norbert Lawatsch.



Weitere Bilder und Interviews mit dem scheidenden Vorsitzenden Walter Hofmann und dessen Nachfolger Martin Koslowsky finden sich unter www.inFranken.de

STADTRAT

ATS-Gelände ein Thema

Stadtsteinach – Die nächste öffentliche Sitzung des Stadtsteiner Stadtrats findet am Montag, 18. März, um 19 Uhr im Rathaus statt. Die Themen: Wiedereinführung des Altkennezeichens „SAN“ (Interessensbekundung der Stadt), Straßenunterhalt (Bekanntgabe von Oberflächenreparaturarbeiten an der Bundesstraße 303 im Stadtgebiet), Straßenverkehrsrecht (Antrag der CSU-Stadtratsfraktion auf Absenkung des Gehweges entlang der B 303 auf Höhe des Anwesens Egerländer Straße 2, Bekanntgabe von weiteren straßenverkehrsrechtlichen Prüfungen im Jahr 2013), Revitalisierung des ATS-Geländes (Prüfung von verschiedenen Zuwendungsmöglichkeiten), Ersatzbeschaffung eines Tragkraftspritzenfahrzeugs für die Feuerwehr Triebenreuth, Errichtung einer Urnenstelen-Wand auf dem Friedhof, Bekanntgabe der überörtlichen Veranstaltungen in Stadtsteinach im Jahr 2013 unter Beteiligung der Stadt Stadtsteinach, Schaffung von Begrüßungsschildern an den Ortseingängen von Stadtsteinach (Designauswahl), Anfragen und Bekanntgaben. *red*

SITZUNG

Heute tagen die Räte

Treggast – Eine Sitzung des Gemeinderats findet am heutigen Montag um 19.30 Uhr im Rathaus statt. Die Tagesordnung: Bauangelegenheiten; Jahresrechnung 2011; Stellungnahme zum Vorhaben Anhebung des Stauzieles an der „Treggaster Mühle“ am Weißen Main sowie Anlegung einer Tieraufstiegshilfe; Maßnahmen für den Straßenunterhalt; Bekanntgaben und Anfragen. *red*

KULTUR

Konzert in Kupferberg

Kupferberg – Im Bürgersaal des Hospitalgebäudes findet am Sonntag, 17. März, um 17 Uhr ein Konzert statt. Mitwirkende sind Tanja Schaller (Querflöte/Sopran) und Eddie Hürdler (Gitarre/Tenor) sowie Heiner Beyer am Klavier. Es erklingen Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Robert Schumann, Josef Haydn und Mauro Giuliani. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. *evu*

BERATUNG

Gampertbräu baut neu

Weißbrunn – Die nächste Sitzung des Weißbrunner Gemeinderats findet am Dienstag, 12. März, um 19 Uhr im Rathaus statt. Unter anderem geht es um ein Bauvorhaben der Gampert-Bräu. *red*

LANDFRAUENTAG

Wie kleine Orte in der EU zu Edelsteinen werden können

VON UNSERER MITARBEITERIN SONJA ADAM

Stadtsteinach – CSU-Europaabgeordnete Monika Hohlmeier konnte sich beim Landfrauentag am Sonntag in der Steinachtalhalle Ausführungen zu ihrem Aufgabengebiet sparen. Denn die übernahm diesmal ein Kirchenmann. Monsignore Rüdiger Feulner referierte. Sein Thema: „Die kulturgeschichtliche Bedeutung des ländlichen Raumes.“

Der Landfrauentag hat Tradition. Er dient dem gesellschaftlichen Austausch der Frauen, der Unterhaltung und der Information. Der Landfrauenchor unter der Regie von Ulrike-Reine Böhmann sorgte am Sonntag mit deutschen und englischen Liedern für gute Unterhaltung. Und der Sketch „Eine dichterische Zugfahrt“ sowie ein Auftritt der Purzelgarde setzten dem Unterhaltungsprogramm die Krone auf.

Zahlreiche Grußwortredner gaben sich das Mikrofon in die Hand, denn natürlich wurden auch in diesem Jahr wieder die Anliegen der Landfrauen und der ländlichen Region zum Thema gemacht.

Monsignore Rüdiger Feulner aus Enchenreuth, Priester im diplomatischen Kirchendienst, machte sein Referat zu einem Plädoyer und zu einer Mutmach-Rede für Europa.

Problem Infrastruktur

„Auf dem Land lebt es sich gut. Hier ist die Welt in Ordnung. Dort gib es Bio-Läden und Direktvermarkter, die Gastronomie kann punkten, und kleine Brauereien sind ein Anziehungspunkt“, geriet Feulner geradezu ins Schwärmen. Doch es gebe auch negative Aspekte. So sei die Infrastruktur in den Ballungsgebieten besser, die Versorgung, die Vernetzung, die Anbindung ebenso.

Die Bildung von Metropolregionen sei eine echte Chance. „Die Zusammenarbeit soll gefördert werden“, proklamierte der Geistliche. Denn dann könnten die strukturschwachen Regionen von den großen Metropolen profitieren. „Es ist wichtig, die Kräfte zu bündeln, sich zu vernetzen“, so Feulner.

„Es ist wichtig, auch selbst Verantwortung zu übernehmen und sich nicht nur auf Entscheidungsträger zu verlassen. Jammern hilft nicht. Es hilft nur konstruktives Denken“, so Feulner. Er forderte die Landfrauen auf, das Wissen über Europa zu erweitern. „Durch positives Denken können wir in der Europäischen Gemeinschaft wie ein funkelnder Edelstein aufgehen – durch Heimatverbundenheit aus tiefstem Herzen“, sagte der Monsignore.

Die Landfrauen hatten die Botschaft verstanden. Und applaudierten begeistert.



Vertauschte Rollen: Monsignore Rüdiger Feulner hielt ein Plädoyer für Europa – und die CSU-Europaabgeordnete Monika Hohlmeier freute sich über das positive Denken, das der Geistliche verbreitete. Foto: Sonja Adam